

Pressemitteilung

Nr. 1-04/2004
Datum: 04.04.2004



Schluß mit dem „Ping-Pong“-Spiel

**Kreisverband
Südliche Weinstraße**

CDU und SPD machen sich lächerlich

Zu den Aussagen des SPD-Bundestagsabgeordneten Schmitt (RHEINPFALZ vom 31.3.) und des CDU-Kreisvorsitzenden Schenk (RHEINPFALZ vom 3.4.) bezüglich des B-10 Ausbaus erklärt der verkehrspolitische Sprecher von Bündnis 90 / Die Grünen im Landkreis Südliche Weinstraße, Christoph Sator:

Der drohende Ausbau der B-10 ist mit seinen negativen Folgen für Mensch und Umwelt viel zu ernst, als daß man ihn im Rahmen eines parteipolitischen Gezerres ins Lächerliche ziehen könnte. Genau das passiert aber, wenn SPD und CDU im Landkreis darum kämpfen, wer denn nun der bessere Ausbauegner sei. Dabei lagen SPD und CDU in unserem Landkreis bisher doch gar nicht so weit auseinander – zumindest bei den Alternativen zu diesem Verkehrsprojekt ist Untätigkeit und Desinteresse bei beiden Parteien in etwa gleich stark ausgeprägt !

Wo bleibt beispielsweise das Engagement der Kreis-SPD für einen Ausbau der Bahnstrecke Landau-Pirmasens ?

Daß die Kreis-CDU jetzt auch zu den B-10 Ausbauegnern zu zählen ist, erscheint zu schön um wahr zu sein. Denn wenn der CDU-Kreisvorsitzende auf das Vorhandensein eines Thesenpapiers seiner Partei zum B-10 Ausbau verweist, muß er sich zwei Fragen schon stellen lassen: Wann werden der interessierten Öffentlichkeit die Inhalte dieses Thesenpapiers zugänglich gemacht ? Sicher enthält es einige interessante Aussagen über die negativen Folgen einer verfehlten Verkehrspolitik. Und: Warum spricht das aktuelle Programm der CDU zur Kreispolitik eine ganz andere Sprache ? Dort sucht der interessierte Bürger die Alternativen zum B-10 Ausbau nämlich vergebens, findet dafür aber den schönen Satz: *„Handlungsbedarf besteht im Bereich des überregionalen Straßennetzes“*. Ja bei welchen überregionalen Straßen in unserer Region sieht die CDU denn nun Handlungsbedarf ? Das sollte man den Bürgerinnen und Bürgern schon verraten !

SPD und CDU im Landkreis Südliche Weinstraße müssen endlich eine klare Neuausrichtung ihrer verkehrspolitische Ziele formulieren! Erst dann können auch sie von den Bürgerinnen und Bürgern als ernsthafte Gegner des B-10 Ausbaus wahrgenommen werden.